Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

Dem Turngau Breslau gehören folgende Vereine an:

Alter Turnverein (E. V.) ✦ T.-V. Vorwärts (E. V.) ✦ III. Breslauer Turnverein ✦ Akad. Turnverein ✦ Turnerbund Eichenlaub Lehrer-Turnverein ✦ Akademische Turnverbindung Saxo-Silesia ✦ Turnklub Jahn ✦ Turnklub Breslau ✦ Turnverein Frisch auf Breslauer Taubstummen-Turnverein 1910 ✦ Akademischer Turnverein Bismarck ✦ Turnverein Brockau ✦ Turnverein Hundsfeld Turnverein Koberwitz ✦ Männerturnverein Rothsürben ✦ Sportklub Sparta ✦ Sportklub Silesia ✦ Ballspielverein Minerva Sportverein Breslauer Kickers ✦ Spiel- und Sportverein Jungdeutschland ✦ Verein Breslauer Rasenspieler ✦ Sportklub Tasmania

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats und geht **den Mitgliedern des Turngaues kostenfrei** zu.

Redaktionelle Einsendungen werden bis spätestens 7 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, **Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22,** erbeten. Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — **Preise für Anzeigen:** 1/4 Seite 18 M, 1/8 Seite 9 M, 1/16 Seite 5 M, 1/32 Seite 3 M bei einmaliger Aufnahme. Bei Wiederholungen wird ein der Zahl der Inserate entsprechender Rabatt gewährt. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 M. — Abonnementsbestellungen werden für außerhalb des Gaues Stehende bei allen Postanstalten für 1 M vierteljährlich entgegengenommen. — Adresse für Inseratbestellungen **nur: Buchdruckerei F. W. Jungfer, Breslau I,** Harrasgasse 2. Fernsprecher 1547. Postscheckkonto 1771.

Nr. 24. | **Breslau, 20. Dezember 1914.** | **9. Jahrgang.**

Ehrentafel Turngau Breslau

Und den Edlen Preis, die mit freudigem Mut den Tod für das Vaterland fanden!
Aus ihrer Asche, aus ihrem Blut ist der Freiheit Sieg uns erstanden,
Und sie schauen nun lächelnd auf uns herab, denn freie Brüder bekränzen ihr Grab.
K. Beckers handschriftliche Sammlung.

Alter Turnverein Breslau (E. V.).

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Kriegsfreiwilliger Max Rauschel.
Kriegsfreiwilliger Eberhard Wende.
Hauptmann d. L. Professor Franz Balzer.
Kriegsfreiwilliger Georg Linke.
Offizierstellvertreter Dr. Günter Vogel.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Hauptmann d. L. Gustav Schröter.
Oskar Rudnig.
Gefr. Curt Schilasky.

Akademischer Turnverein Breslau.*)

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Hauptmann d. R. Georg Dürr, Schulrat.
Divisionspfarrer Walter Streckenbach.
Leutnant d. R. Dr. jur. Alfred Wetzel, Bürgermeister.
Stabsarzt d. R. Dr. Hans Eckhard.
Hauptmann d. L. Gottfried Kißrow, Professor.
Oberstabsarzt Dr. med. Alfred Riedel.
Stabsarzt d. R. Dr. med. Richard Illner.

*) **Berichtigung.** Der amtlich tot gemeldete Kriegsfreiwillige cand. phil. Otto Lange lebt und liegt schwer verwundet im russischen Lazarett zu Grodno.

Turnklub Breslau.

Den Heldentod fürs Vaterland starb:

Magistratssekretär Martin Kaßner, Unteroffizier im Land.-Inf.-Reg. 38 am 28. November 1914 im Lazarett Grand-Ham.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Magistratsdiätar Karl Niestroy, Einj. Unteroffizier im Train-Bataillon 6.
Kaufmann Alfred Schulz, Offizierstellvertrer im Train-Bataillon 6.
Dentist Arthur Hering, Kriegsfreiwilliger.
Bankbeamter Erich Kalich, Kriegsfreiwilliger.
Steuer-Supernumerar Erich Roesler, Einj.-Freiwill. Unteroffizier im Inf.-Reg. 51.

III. Breslauer Turnverein.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Unteroffizier d. R. Artur Laube.
Offizierstellvertreter Max Grothe.
Zahlmeister Emil Heinrich.

Rückblick.

Das Jahr 1914 neigt seinem Ende zu. Mit zuversichtlichen Friedenshoffnungen wurde sein Morgen begrüßt; Kriegsnot und Schrecken begleiten seinen Abgang. Die Kriegsbefürchtungen, die das Jahr vorher die Jahrhundertfeier lange hin in Zweifel stellten, waren zerronnen. In Freude und Glanz konnten die Jubelfeiern allerorten abgehalten werden. Breslau hatte noch besonderen Grund, auf seine großzügig angelegte und herrlich verlaufene Jahrhundertfeier stolz zu sein. Und wenn sich auch für die Breslauer Turner an ihre trefflich gelungene und mit Begeisterung aufgenommene Festfeier in der Jahrhunderthalle ein recht ärgerliches Nachspiel knüpfte; wir wußten uns ohne Schuld. Die allgemeine Freude hat das nicht zu trüben vermocht. — Das XII. Deutsche Turnfest, das größte Fest, das je auf deutschem Boden gefeiert wor-

den ist, lag hinter uns. Ein neuer Aufschwung hatte die Seelen erfaßt. Mit verstärktem Eifer gingen die Vereine an die Arbeit. Die Bestandserhebungen im Gau, Kreis und in der Deutschen Turnerschaft ließen nach allen Richtungen ein erfreuliches Wachsen und Gedeihen der Turnsache erkennen. Die deutsche Turnerei glich einem unübersehbar weiten, körnerschweren Fruchtfelde. Die gehobene Stimmung fand ihren Ausdruck in den glanzvollen Stiftungsfesten und Wintervergnügen der Vereine am Anfange des Jahres. Zahlreiche Tatsachen aus allen Teilen des Vaterlandes wiesen darauf hin, daß die solange mißachtete deutsche Turnerei einer mehr und mehr steigenden Anerkennung sich erfreuen konnte. Auf Anregung des Königs von Bayern besuchte unser Kaiser den Münchener Männerturnverein und spendete ihm reiches Lob. Dieser Besuch darf als Ausgangspunkt für die seitdem stark hervortretende Wertschätzung des deutschen Turnens seitens unsers Kaisers aufgefaßt werden. Die günstige Beurteilung des Turnens im Vergleich zum Sport (siehe Seite 116 dieses Jahrgangs!) spricht dafür. Offizierswettkämpfe im Sinne unserer turnerischen Wettkämpfe fanden im Heere Eingang. In den Garnisonstädten traten an vielen Orten die Befehlshaber der Truppenkörper mit den Vorständen der Turnvereine in Verbindung, so daß eine bis dahin ungekannte gegenseitige günstige Unterstützung bei der turnerischen Ausbildung der Mannschaften einsetzte. Die Rasenspiele und viele unserer Frei- und Geräteübungen wurden dem Rahmen des militärischen Turnens eingefügt. Vor allem aber verdient hervorgehoben zu werden die mächtige, tatkräftige Unterstützung des Jugendturnens, wie sie dem Jungdeutschlandbunde und verwandten Körperschaften entgegengebracht wird. Kreise, die noch vor kurzem sich für dergleichen Dinge als viel zu vornehm dünkten, arbeiten heute in rühmenswertem Eifer Schulter an Schulter mit uns Turnern in der Jugendpflege und der allgemeinen Ertüchtigung unsers Volkes. Das verdient mit Dank anerkannt zu werden und läßt für die Zukunft reichen Segen für unser Volksleben erhoffen. Fort Spitzberg bei Silberberg ist von unserm Kaiser der turn- und wanderfreudigen Jugend als wahrhaft kaiserliches Geschenk zugewiesen worden. Mit lebhafter Teilnahme verfolgte der Kaiser die Vorarbeiten für die Olympiafeier 1916; sie war als ein würdiges Seitenstück des XII. Deutschen Turnfestes gedacht und sollte, wenn irgend möglich, ihre Vorgängerinnen überragen als ein Zeichen deutschen Könnens. In Schlesien und Breslau ist man währenddes nicht müßig gewesen. Vom 28. bis 31. Mai tagte in unsern Mauern die 18. Deutsche Turnlehrerversammlung, die den hiesigen Turnlehrern viel Arbeit, aber ihnen sowie dem Breslauer Schul- und Vereinsturnen auch das beste Zeugnis der sachkundigen Teilnehmer eintrug. Am 14. Juni veranstaltete unser Gau einen sportlichen Sechskampf, an dem 63 Turner und 15 Schüler höherer Lehranstalten sich beteiligten. Die Krönung der Turnarbeit im Sommer 1914 sollte am 8. und 9. August ein Kreisspielfest in Brieg und für unsern Gau ein Zwölfkampf der Jugendturner am 23. August bilden.

Da schlug unerwartet wie ein furchtbarer Wetterstrahl die Nachricht von dem fluchwürdigen Verbrechen in Serajewo, dem das österreichische Thronfolgerpaar zum Opfer fiel, in die vor Schrecken erstarrte Welt. Ein Abgrund von Haß und Sünde tat sich auf, der einen um so grauenvolleren Hintergrund bloßlegte, als sich handgreiflich zeigte, wie die Fäden des Verbrechens in das Kriegsministerium und den Konak des serbischen Königs und nach sehr hohen Kreisen in Rußland hinwiesen. Immer mehr wurde klar, daß unsere Feinde, während sie heuchlerisch unserm friedliebenden Kaiser gegenüber den Schein diplomatischer Höflichkeit wahrten, seit Jahren in emsiger Arbeit am Sturze Deutschlands gearbeitet haben. Das neidische, treulose England hat in maßloser Weise den Haß geschürt und die Welt gegen uns in Waffen gerufen. Fast kein Tag verging, ohne daß neue Kriegserklärungen gegen Deutschland einliefen. Aus allen Weltgegenden schleppte England Kämpfer gegen uns herbei. Es fehlte nur noch, daß es auch Hunde auf uns gehetzt hätte. Da geschah das kaum Erhoffte: das in Parteiungen zerklüftete Deutschland mit seinem treuverbündeten Österreich-Ungarn waren mit einem Schlage einig. Ein herrlicher Völkerfrühling, strahlender als je zuvor, brach an. Selbst Zuchthäusler baten, die Überschüsse ihrer Arbeitsverdienste auf den Altar des Vaterlandes legen zu dürfen. Das wie ein Sturm über die deutschen Lande dahinbrausende stolze Volkserwachen ist das Höchste und Hehrste, das uns der furchtbare Krieg beschert hat. Möge dieses Empfinden unserm Volke für alle Zeit erhalten bleiben! Dann wird Deutschland nie bezwungen werden!

Wie ein vernichtendes Hagelwetter traf der Ausbruch des Krieges unser Vereinsleben. Die praktischen Turner, die Blüte unserer Vereine, eilten zu den Fahnen. Die Turnhallen wurden Kasernen, auch das Weiterbestehen unsers Gaublattes kam ernstlich in Frage. Einige Zeit ruhte der Turnbetrieb; nur sehr allmählich gelang es, ihn durch vermehrten Spielbetrieb wieder einigermaßen in die Wege zu leiten. Am günstigsten war der Verein „Vorwärts", als Besitzer einer eigenen Halle, gestellt. Den inneren Zusammenhalt suchte man in den Vereinen durch wöchentliche Zusammenkünfte in den Vereinskneipen neu zu festigen. Die Liebestätigkeit zugunsten der im Felde weilenden Mitglieder ward geregelt, wobei sich die Turnschwestern durch Stricken von allerlei Wollsachen rühmlich hervortaten. Die Schriftführer vermittelten den brieflichen Verkehr mit den Kameraden im Felde und ernteten reichen Dank dafür. Um auch denen, die ihre Einberufung zu den Fahnen zu erwarten hatten, eine geeignete Vorbereitung zu bieten, richtete der Gau Breslau Landsturmriegen ein, die sich eines regen Zuspruchs auch von Nichtmitgliedern zu erfreuen hatten und segensreich gewirkt haben.

Nun sind nahezu 5 Monate seit Ausbruch des Krieges verflossen. Unsern tapferen Heeren ist es trotz der großen Überzahl der Feinde gelungen, im Westen Belgien zu erobern und den nördlichen Teil Frankreichs zu besetzen, im Osten die Heere der Russen abzuwehren und ihnen schwere Niederlagen beizubringen. Auch die deutsche Flotte hat ruhmreiche Taten zu verzeichnen. Wo Teile von ihr unterlegen sind, geschah dies mit todverachtender Begeisterung, der selbst die Feinde ihre Bewunderung nicht versagen konnten. Noch aber ist die Kraft unserer Feinde nicht niedergerungen; noch ist kein Ende des furchtbaren Krieges abzusehen. Die Zeitungen melden, daß der Papst in Rom Schritte unternommen habe, während der Weihnachtstage einen Waffenstillstand herbeizuführen. Das Bemühen macht seinem guten Herzen Ehre, aber wir vermuten, daß es vergeblich sein wird. Es steht zu fürchten, daß unsere Feinde, so wenig sie sich bisher an das Rote Kreuz und andere Abmachungen des Völkerrechts gekehrt haben, auch den Waffenstillstand nicht innehalten würden. Der Sicherheit wegen dürfen unsere Soldaten auch am Weihnachtsabend die Waffen nicht weit aus der Hand legen, sonst könnte es geschehen, daß, während unsere braven Truppen Weihnachtslieder singen und in Gedanken in der Heimat weilen, heimtückische Gurkhas oder Turkos heranschleichen und sie niedermetzeln. Die blutige Arbeit des Krieges, so entsetzlich sie auch ist, duldet keinen Aufschub. Je rascher

sie beendet wird, desto besser. Dann können wir, ungestört von Feindestücke, Weihnacht halten und aus dankerfülltem Herzen das „Friede auf Erden" anstimmen.

Militär und Turnen.

Bei vielen Truppenkörpern, die im Felde stehen, hat man im gewaltigen Völkerringen unserer Zeit den engen Zusammenhang zwischen beweglichen, ausdauernden Soldaten und regelmäßig betriebenen Körperübungen eingesehen und auch das, daß Drill und Exerzieren allein nicht ans gewünschte Ziel führen. Vielerorts wurden deshalb auch in den täglichen Übungen auch Turnübungen unter Leitung dazu befähigter Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aufgenommen. Es ist einleuchtend, daß der Soldat, der in der Friedenszeit als Turner in einer ununterbrochenen Körperschule stand, den Feldstrapazen, die heute nicht klein sind, vom Tage des Einrückens an sofort gewachsen ist und daß es ihm möglich ist, noch auszuhalten, wenn andere, die sich erst mit dem Eintritt in den Dienst auszubilden beginnen, zusammenklappen. Es könnte diese Tatsache an Hand vieler Einzelfälle aus dem Dienst der letzten zwei Monate bewiesen werden. In verschiedenen stehenden Heeren der Kulturvölker ist daher in den letzten Jahren dem Turnen große Bedeutung beigelegt worden, und in einzelnen Armeen ist das Turnen mit gleicher Gründlichkeit betrieben worden wie Schießvorbereitung und andere militärische Dienstzweige. Mit solchen Soldaten, deren Körper außen und innen durch und durch vorbereitet ist, läßt sich Großes erreichen. Hoffentlich lehrt die jetzige Zeit neben anderm auch das, daß in unsern Schulen und Kursen im Interesse der größeren Leistungsfähigkeit der Truppe dem Turnen die ihm gebührende größere Bedeutung zuerkannt werden muß und daß dieser Zweig künftig nicht mehr nebensächlich behandelt werden darf. Dazu gehört allerdings als erste Voraussetzung, daß diejenigen, die den Turnunterricht leiten müssen, auch dazu ausgebildet werden. Unter Turnen verstehen wir hier nicht das Gipfelturnen der Turnfeste, sondern ein planmäßiges Durcharbeiten des ganzen Körpers, und besonders der inneren Organe, durch Übungen aus allen Zweigen des Turngebietes, mit Steigerung bis zu einer allen erreichbaren mittleren Grenze. Aber Turnen im Militärdienst allein genügt nicht, die einzelnen Kurse liegen zu weit auseinander. Da muß das freiwillige Turnen zu Hause einsetzen, um mit vorbereitetem Körper einrücken zu können. Wer Gelegenheit hatte, unsere Truppen im jetzigen Dienst zu beobachten, der hat, das hat ja bei einer Besichtigung des Landsturmes in Koblenz auch unser Kaiser erst vor kurzem bestätigt, indem er zu einem Turner sagte, ihm auf die Schulter klopfend: „So ist's recht, macht nur fleißig so weiter!", sehen können, wie die Turner aus der großen Masse herausstechen und wie sie einen guten Sauerteig des Heeres bilden. Die gestählten Körper unserer Turner halten aber nicht nur den Strapazen des Dienstes, sie halten auch im höheren Grade den Witterungseinflüssen stand. Das sollte Eltern und jungen Männern die Augen öffnen. Wie Jahn vor hundert Jahren eine Stätte körperlicher Ausbildung der Jugend Berlins auf der Hasenheide schuf, wie er für ganz Deutschland vorbildlich wurde und wie alles, was jung war, in sein Gefolge trat, so sollte heute auch bei uns alles, was jung ist, auf die Turnplätze ziehen, sich den Turnvereinen anschließen, um bei ernster Körperübung und fröhlichem Turnspiel dem Vaterlandsdienst vorzuarbeiten. Freilich müßten einzelne Stadt- und Schulbehörden die ihnen unterstellten Turn- und Spielplätze etwas weniger streng gegen Benützung außer Schuldienst abschließen. Aber nicht nur die Jungen sollten turnen. Wer sehen mußte, wie unsere Landsturm- und Landwehrbataillone in den ersten Wochen unter großen Abgängen litten, und wie von den Zurückbleibenden ein großer Teil körperlich seinem Alter um Jahre voraus ist, wieviel Unbeweglichkeit, Schwerfälligkeit, Atemlosigkeit, trotz guten Willens seitens der Mannschaft, zu Leistungs- und Widerstandsfähigkeit zwang, wer sah, wie auch hier die körperlich geschulten Soldaten viel mehr leisteten und eben sofort von Anfang an besser waren, wer ferner sah, wie die Turnersoldaten jugendlich, beweglich, lauf-, marsch- und sturmtüchtig auch im Landwehralter blieben, der möchte durch alle Gaue unsers Landes rufen und in weithin leuchtender Flammenschrift verkünden: Auf, treibt Körperübungen in jedem Alter! Die Jungen und die Alten in die Männerturnvereine! (Deutsche Turnztg.)

„Das englische Parlament hat die Zustimmung zur Anwerbung einer neuen Million Soldaten gegeben."

So melden die Zeitungen. Das Kriegführen ist für die Herren Engländer scheinbar furchtbar einfach: reicht's nicht, nun, so greifen sie noch einmal etwas tiefer in den Beutel und bewilligen eine weitere Million. Nichts kennzeichnet besser den Unterschied zwischen einem auf der allgemeinen Wehrpflicht aufgebauten Volksheer und den Söldnertruppen. Bei letzteren gilt: die Reichen zahlen, und der Mob läßt sich totschießen. Das ist bequem und nebenbei auch noch wohlfeil, weil es meist nur arme Teufel sind, die ins Gras beißen. Deutschland dagegen setzt bei jedem Kriege die Blüte seiner Männerwelt, sein kostbarstes Gut, ein! Ob freilich auch diesmal das alte Mittel den Engländern helfen wird, ist mehr als fraglich. In einem verrechnen sie sich ganz sicher. Man kann für Geld wohl eine Menge Menschen zusammentrommeln; man kann sie auch in Uniformen stecken und mit Gewehren und Säbeln ausrüsten; aber damit schafft man noch keine Kriegsmacht, die dem deutschen Volksheere ebenbürtig wäre. So einfach ist die Sache denn doch nicht. Die Engländer bluffen nur und werden ein böses Erwachen erleben. Der Krieg verschlingt wohl Milliarden, aber der Geldbeutel allein tut's nicht; er vermag nicht einmal die nötigen Soldaten aus dem Boden zu stampfen.

Im Heft 11 der Monatsschrift für das Turnwesen schließt Turnwart H. Schröer, der Schriftleiter des Blattes, seinen zweiten Artikel **„Vaterländischer Aufschwung"** mit folgenden beherzigenswerten Worten:

„Gott hat uns zur rechten Zeit diesen Krieg und seine Erkenntnisse gesandt. Wir haben erkannt, daß Volksgesundheit nur da fest gegründet ist, wo man Sittenstrenge festhält, dem Genußleben widerstrebt, Einfachheit und Bedürfnislosigkeit hochhält und den Körper hart, gewandt, stark, ausdauernd, leistungs- und widerstandsfähig macht.

Laßt es nicht zu, künftige Geschlechter, daß jung und alt in minderwertigen Kinotheatern, in Nachtcafés und Kneipen Erholung sucht. Reißt sie ab, diese Lasterhöhlen und Pflegstätten des Stumpfsinnes und errichtet da, wo sie ihr Gift ausstreuten, Turn- und Spielplätze, Eisbahnen, Schwimmbäder. Und an spartanische Einfachheit gewöhnt eure Knaben und Mädchen. Das gibt einen vaterländischen Aufschwung ohnegleichen!"

Vermischtes.

Ein prophetisches Wort Jahns. „Ich sah niemals in dem preußischen Staate das Höchste schon gewordener Regierungskunst, aber ich entdeckte in ihm eine Triebkraft

zur Vervollkommnung und einstigen Vollendung. Ich ahne in und durch Preußen eine zeitgemäße Verjüngung des altehrwürdigen Deutschen Reiches und in dem Reiche ein Großvolk, das der Unsterblichkeit in der Weltgeschichte menschlich hohe Bahn wandeln wird. Deutschland einig in sich, kann einst der Begründer des ewigen Friedens, der Schutzengel der Menschheit sein." Und diese Worte schrieb Jahn in der schwersten, hoffnungslosen Zeit des Vaterlandes vor 100 Jahren.

„O Deutschland hoch in Ehren." Der „Kunstwart", die vielgelesene und gut geleitete Halbmonatsschrift, bringt im zweiten Oktoberheft 1914 einen kleinen Aufsatz unter der Überschrift: „Wie sich unser Volk seine Lieder zurechtsingt". Den größten Teil des Aufsatzes nimmt das oben angegebene Lied ein. Es wird bewiesen, wie verschiedenartig gesungen wird. Die betreffende Stelle beginnt mit folgenden Sätzen: „Anders steht es mit der Form von »O Deutschland hoch in Ehren«, die jetzt allenthalben erklingt. Wir hatten das Lied fast vergessen. Die Schulkinder sangen's, ab und zu und auch die Turner." — Wir sehen daraus wieder einmal, wie wenig man oft die Turner und ihre Vereine kennt, denn unsers Erachtens sind es gerade die Turner, die das Lied so volkstümlich „gemacht" haben. Welcher Turner kennt und singt das Lied nicht? Es wird — das kann man ruhig behaupten — bei den Turnern allerorten an jedem Tage gesungen, und es ist seit vielen Jahrzehnten unser Lieblingslied; das sollte einer, der an der Quelle des Volkslebens zu schöpfen glaubt, wissen. Wer freilich nur schreibt, aber nicht in die Volksvereine selbst — und solche sind die Turnvereine — hineingeht, weiß es nicht, der kennt auch die vielen andern, prächtigen Volkslieder, die die Turner außer dem genannten singen, nicht.

Ein Norweger über deutsche Tatkraft. In Christiania hielt am 2. September bei der Immatrikulation (Einschreibung der Studierenden) der Universitätsprofessor Gerhard Gran vor den Studenten eine begeistert aufgenommene Ansprache, in der er unter andern ausführte:

„Man kann seine Neigungen oder seine Abneigung haben, wo man will — in einem trifft sich die ganze Welt in diesen Tagen, in der erstaunten und hingerissenen Bewunderung der deutschen Tatkraft, die überwältigt. Diese gewaltige Tüchtigkeit beruht vor allem darauf, daß kein anderes Volk so durchsetzt ist von Wissenschaft wie das deutsche. Man hat viel von dem preußischen Kriegsgeist gesprochen. Aber darin stehen diese Preußen sicher hinter vielen Völkern Afrikas und Asiens zurück, und nicht darauf kommt es im modernen Europäischen Kriege an, sondern auf die Wissenschaft, diese imponierende Genauigkeit, die fast unfehlbar ist. Jeder Knopf trifft seine Leitung und jede Leitung führt nach der Zentrale. Diese wunderbare Organisation ist, fast dem Hirne gleichend, kompliziert, ein unübersehbares Netz sich kreuzender und gleichlaufender Bahnen, von denen jede nach der ihr bestimmten Station hinführt und die sämtlich zu dem gemeinsamen Ziele gehen, das ihr Bestimmungsort ist. Es ist oft verächtlich gesagt worden, der preußische Soldat sei zu einer bloßen Nummer herabgesunken. Das ist falsch. Nummern wären im gegenwärtigen Kriege wertlos. Jeder Leitungsdraht führt schließlich zu einem eigenbewußten Willen, der beseelt ist von dem Geist der Wissenschaft und Genauigkeit, von dem Eifer, das Äußerste voll bewußt zu tun, da der

Hermann Ansorge, Breslau, Schmiedebrücke Nr. 26
Koffer- u. Taschenfabrik + Reise-Artikel + Offenbacher Lederwaren
Tel. 9552. — in größter Auswahl. — Gegr. 1874
Reparaturen prompt und billig. Turner 5% Rabatt.

Die höchste Marschleistung
ist dem Soldaten möglich durch unsere Fußpflegemittel im Feldpostbrief.
Parfümerie Bunke,
Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Dentist
Georg Laske
Gustav Freytagstraße 23 I.
früher Assistent
bei Zahnarzt Kuno Walter.
○ Sportskameraden 10 Prozent. ○

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstr. 65.
Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

Stammseidel
Jubiläumsseidel ❖ Zinnkannen ❖ Altdeutsche Steinkrüge, Fiskus ❖ Bleisoldaten
in großer Auswahl, sowie alle Reparaturen.
Otto Miksch
Kupferschmiedestraße 47.

JAHN TURNSCHUH

FUSSFORM
Vorschriftsmäßige
Turnschuhe
schwarz—braun—grau.
Sportschuhe
für jeden Sport (8
stets alle Größen vorrätig
Ludwig Herz
BRESLAU, Blücherplatz 4.

Carl Bräuer
Restaurant zur frohen Stunde
Fernspr. 1251 Gabitzstraße 20/22 Fernspr. 1251
Für Vereinsfestlichkeiten geeignete Säle und Vereinszimmer.

Bitte rufen Sie:
„Gelbe Radler"

Größtes Eilboten-Institut am Platze
Mitglied des Verbandes Deutscher Eilbotenanstalten
Bankkonto: Breslauer Disconto-Bank
Zentrale: Teichstraße 5 Tel. 10000 und 4314
Filiale I: Ringbaude 16 Tel. 4315
Filiale II: Matthiasstr. 16 Tel. 5040
Filiale III: Königsplatz 3b Tel. 4340
Schnell! Gut! Billig!

Photo-
Apparate u. Bedarfsart.
für jeden
Amateur
empfiehlt
Richard Birner
Inh. der Photo-Handlung
Camera
Breslau XIII
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 10
an der Sadowastraße.

geringste Mißgriff unheilvoll ist, von dem Kameradschaftsgefühl und der gemeinsamen Vaterlandsliebe. Das kommt alles zusammen. Diese Organisation müssen wir bewundern, diese Gedankenenergie, mit der ihr Grund gelegt ist, diese wissenschaftliche Folgerichtigkeit, mit der sie durchgeführt ist. Hierin haben alle Nationen von den Deutschen zu lernen."

Papier dient im Feldlager als Notschutz gegen Kälte! Wer Angehörige beim Heere hat, soll ihnen so oft wie möglich die gewohnten Zeitungen zugängig machen, sie spinnen die trauten Verbindungsfäden zur Heimat und erfreuen dadurch in den seltenen Ruhestunden das Herz unserer tapferen Krieger. Aber auch später, wenn die Zeitungen gelesen sind, hört ihr Nutzen für den Soldaten nicht auf. Sie erfüllen als Notschutz gegen die Kälte auch dann noch einen ungemein wertvollen Zweck. Geübte Sportsleute haben die folgenden Ratschläge oftmals erprobt: Beim Postenstehen wird selbst beim stärksten Winddruck die Brust warm gehalten durch das Einschieben mehrerer Zeitungslagen zwischen Hemd und Hosenträger. Sollen Brust und Rücken gleichzeitig geschützt werden, so verfährt man folgendermaßen: Man schneidet in die für Brust und Rücken bestimmten Zeitungslagen möglichst tiefe halbe Halsausschnitte, damit auf der Schulter die Teile sich decken, läßt sich von einem Kameraden das Rückenteil anlegen und verbindet auf der Schulter das Brustteil mit dem Rückenteil, was am besten durch einige Fadenstiche geschieht. Ist die Zeitung groß genug, so kann ein kreisförmiger Ausschnitt zum Durchstecken des Kopfes hineingeschnitten werden. Beim Biwak dienen zwischen Waffenrock und Mantel geschobene Zeitungslagen gegen Durchschlagen der Erdfeuchtigkeit und somit als Schutz gegen Erkältungen. Bei der Gewohnheit, auf einem Arm zu schlafen, ist es ratsam, Zeitungen um den Arm zu wickeln. Haben sich rheumatische Schmerzen schon geltend gemacht, so kann man durch örtliche Umwicklungen auch hier bald Besserung erreichen. Über dies wichtige Thema veröffentlicht die „N. F. Pr." die folgende Zuschrift: „Gegen die zu erwartende strenge Kälte, der unsere Truppen ausgesetzt sein werden und unter welcher besonders Hände und Füße leiden, gibt es einen Schutz der Füße, der, wie von mir, von jedem Jäger gekannt und geschätzt wird. Den einzigen, aber auch wirklich ausreichenden Schutz bilden Papierstrümpfe, die über die gewöhnlichen Strümpfe gezogen werden. Es würde leicht sein, einige Millionen Paar Papierstrümpfe zum Gebrauch der Truppen bereitzustellen und sie damit vor der grimmigen Kälte dort, wo sie am empfindlichsten wirkt — nämlich an den Füßen — zu schützen. Aber auch die Einwicklung der Füße in Papier, das nicht in Strumpfform ist, hilft.

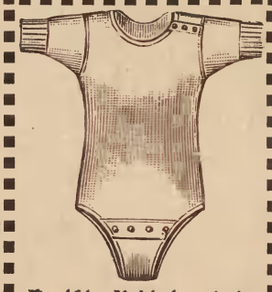
Bücherbesprechungen.

Eine Kriegsausgabe des Jahrbuchs der Turnkunst wird für den Anfang des nächsten Jahres angekündigt. Herausgeber und Verleger wollen unter allen Umständen vermeiden, daß in der Reihe der überall beliebten und verbreiteten Bücher, die für jeden denkenden Turner unentbehrlich geworden sind, eine empfindliche Lücke entsteht. Das **Kriegsjahrbuch** soll gleich andern Kriegsschriften eine dauernde schöne Erinnerung an Deutschlands größte Zeit bilden, freilich in eigenartiger, rein turnerischer Weise. Wenn über 600000 Turner am Riesenkampfe des Weltkrieges teilnehmen, wenn andere Hunderttausende daheim in den Hallen und im Freien durch turnerische Kriegsübungen für die Wehrbarmachung alter Landsturmmänner und junger Rekruten arbeiten, da will auch das Jahrbuch mit seiner Kriegsausgabe in die Reihen treten und der Allgemeinheit ein Zeugnis unserer turnerischen Opferfreudigkeit geben. Und darum begrüßen wir den Entschluß der Jahrbuchmänner mit größter Freude und bitten unsere Leser, trotz der schweren Zeit das Jahrbuch, diesen Ehrenspiegel der Turnertreue und Vaterlandsliebe, wie ehedem zu unterstützen.

Vereinsnachrichten.

Turnklub Zahn. Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) findet im Vereinslokal „Matthiaspark" unsere Weihnachtsfeier zugunsten unserer Mitglieder im Felde statt. Anfang 6 Uhr. Alle Turnschwestern wie Turnbrüder nebst werten Angehörigen, sowie Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen.

Turnerbund Eichenlaub. Der Turnbetrieb beginnt 1915 am 5. Januar für Männer und Jugendturner; am 6. Januar für Turnerinnen. Am 1. Januar nachm. 2½ Uhr, vom Schlachthof Pöpelwitz: Turnmarsch über Neukirch und Goldschmieden. Rückfahrt von Deutsch Lissa.



Deutsche Reichsturnjacke
Aus gutem, weißem Baumwoll-Trikot mit Beinschluß.
Br.-Umf. 78 84 90 96 cm.
St. M 1.70 1.80 1.90 2.—
Mit langen Ärmeln M 0.10 mehr.

Turner-Hosen
aus bestem weißem
Lederköper . . . . . M 3.10
Kurze Form . . . . M 2.40
Für Knaben . . . . M 2.10

Weiße Tennis-Hemden
m. Stehumlegekragen M 4.30
m. losen Kragen . . M 4.70

Weiche Sportkragen
weiß oder farbig . . . . M 0.55
Näheres im Hauptkatalog.

Leinenhaus (25
Bielschowsky
Breslau, Nikolaistr., Ecke Herrenstr.

Schuhwaren
jeder Art kaufen Sie bei mir preiswert und reell.
Filzschuhe
und **Gummischuhe** in großer Auswahl.
J. Kanjära
Höfchenstr. 61.
Direkte Haltestelle mehrerer Straßenbahnlinien
Telephon 807.

Handschuh-Spezial-Geschäft
vorschriftsmäßige Militärhandschuhe, Herrenartikel
Agnes Deul
Inhaber: Anna Ullrich
Nikolaistraße 48
vis-à-vis der Barbara-Kirche
Turner 5 Proz. Rabatt.

Vereinsabzeichen
Ehrenpreise, Diplome
Fahnennägel
Gravier-Anstalt **Alwin Kaiser**
Breslau I, Am Rathaus 15
(Riemerzeile)
Turnbrüder 5 Prozent Rabatt.

Buchdruckerei F. W. Jungfer
Breslau I, Harrasgasse 2
Telefon 1547 • Gegr. 1864 • Postscheckkonto 1771
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Vereinsdrucksachen
aller Art.

Inhaltsverzeichnis für 1914.

1. Aufsätze.

Seite
Ankauf des Jahnhauses, Aufruf . . . 19
An die Zurückbleibenden 132
Briefe ins Feld 147
Das turnende Deutschland 152
Dem Kaiser 142
Der Kaiser ruft zu den Waffen . . . 121
Deutsche Bischöfe über Erziehungsfragen 25
Die Toten 146
Ein Wort an die Deutsche Turnerschaft 105
Erziehung zur Wehrtüchtigkeit 123
Friedrich Friesen 39
Friesens Tod und Begräbnis 49
Fort Spitzberg 41, 79
Gefallen 151
Großes Hauptquartier 1870 vor Sedan 130
Jungdeutschland u. Deutsche Turnerschaft 91
Kasernenspaliere 122
Kunst des Tanziehens 123
Leibesübungen an den Hochschulen . 2, 13
Militär und Turnen 161
Markuske, Gedicht 132
Offizierwettkämpfe 26
Rückblick 159
Rundschau 20, 97, 129, 133, 138
Soldatenmißhandlungen und Turnen . 90
Turnerfarben 12
Turnerische Schulung im Kriege . . . 155
Turner und Alkoholverbrauch 113
Wichtiges Urteil 65

2. Bekanntmachungen und Berichte.

a) Deutsche Turnerschaft.

Bestandserhebung 121, 153, 154
Deutsche Turnerschaft im Kriege . . 139
Deutsche Turnerschaft und Olympiade 1916 69, 91, 106, 114, 115, 120, 142,
Deutsche Turnlehrerversammlung 38, 52, 66, 81, 86, 101, 138
Eilbotenläufe am 16. bis 18. Oktober . 46
Nächstes Deutsches Turnfest 67
Neue Spielregeln 58
Presseausschuß 23
Reichsausschuß für Olympiaspiele . . 2
Turnvereine keine Wahlaufrufe unterzeichnen 67
Werbemarke der Deutschen Turnerschaft 125

b) Vom Kreise.

Jahreserhebung 40
Kreisblatt 139
Kreisspielfest in Brieg . . . 90, 100, 115
Kreisturntag 73
Rundschreiben, Unfallunterstützungskasse 57, 74, 82, 105, 125
Südostdeutscher Athletikverband . . . 55
Turnwartkursus in Spandau 11

c) Vom Gau.

Ehrentafel . . 137, 141, 145, 151, 155, 159
Einschränkung des Gaublattes 125
Friesenstein 1, 11, 34, 77
Seite
Gauspielfest 82
Gauturnmarsch 157
Gauturntag 20, 41
Gauturnratsbeschlüsse . . . 125, 129, 146
Gauvorturnerstunde 115
Jubiläum d. Verlagsfirma F. W. Jungfer 105
Landsturmriegen . . . 133, 137, 142, 146
Sportlicher Sechskampf 75, 99
Turn- und Spielbericht 34, 35
Verwaltungsbericht 20
Zuwendung vom Schülerturnverein Johannes-Gymnasium 140

d) Vom Magistrat.

Eingelaufene Beschwerde 79

e) Vom Stadtausschuß.

Schnitzeljagden in städtischen Anlagen verboten 12, 148

3. Aus den Vereinen des Gaues.

Alter Verein.

Aus dem Tagebuche der III. Abteilung 126
Hauptversammlung 85
Pfingstfahrt der Jugend- und Schülerabteilung 109
Schauturnen 45
" der Schülerabteilung . . . 3
Stiftungsfest 50
Weihnachtsfeier VI. Abteilung 16
Wintervergnügen I. Abteilung 24

Verein Vorwärts.

Jugendausschuß — Aufruf 156
Winterfest 61

III. Breslauer Turnverein.

Hauptversammlung 67
Weihnachtsfest 3
Weihnachtssendung ins Feld 158

Turnerbund Eichenlaub.

Familienabend 83
Friesenfeier 61
Stiftungsfest 59

Turnklub Jahn.

Stiftungsfest 83

Turnverein Brockau.

Schauturnen 84

Spielverband.

Berichte 112, 120, 127
Spielverband 4, 44, 51
Verbandstag 55

Stadtverband für Athletik.

Seite
Vorkämpfe für 1916 107

4. Bücherbesprechungen.

Kriegsjahrbuch 163
Ritter, K., Jugend- und Turnspiele . . 87
Unterstützung der nat Jugendpflege . . 86
Weiheschrift — Völkerschlachtdenkmal . . 28
XII. Deutsches Turnfest in Wort und Bild 72

5. Vermischtes.

Abkochen im Walde verboten 47
Antialkoholische Verdächtigungen . . . 68
Aus der Stadtverordnetenversammlung . 140
Aussprüche Bismarcks 150
Aussprüche von Jahn 47
Das englische Parlament 161
Der Kaiser über Sport und Turnen . . 116
Deutsche Professoren über Abstinenz . . 93
Eilbotenläufe 37
Ein Norweger über deutsche Tatkraft . 162
Einladung nach Nimptsch 86
England und Olympiafeier 70
Erinnerungsalbum aus XII. Deutsche Turnfest 12
Erlaß des bayrischen Kriegsministers . 131
Erschöpfte belgische Truppen 154
Fremdwörterunfug 27
Freiherr v. d. Goltz über Kinkerlitzchen der Jugendwehr 95
Friedrich der Große an seine Schwester . 136
Freie Turnerschaft — Protestversammlung 13
Guter Prophet 135
Humor in ernsten Tagen 131
Japanische Olympiamannschaft . . . 119
Kaiser Wilhelms Besuch in München . 8
Kriegsregeln 149
Kriegstagebücher 149
Lebensdauer der Sportleute 8
Leistungstüchtigkeit der Amerikaner . . 70
Lügenmeldungen in Athen 143
Magistrat und sozialdemokratische Turner 8
Ministerialerlaß — Haftpflicht 154
Papier dient im Feldlager als Notschutz gegen Kälte 163
Papa Goetz erkrankt 5, 12, 28
Pod der Listenreiche 126
Ein prophetisches Wort Jahns . . . 162
Seminaroberlehrer Daerr gestorben . . 129
Sportliche Schätzung der Körperausbildung 118
Sprachecke des Allgemeinen Sprachvereins 71, 117
Turnerstück 144
Turnen und Sport im Heere 47
Turnverein Fichte, Berlin 15
Vaterländischer Aufschwung 161
Verband deutscher Taubstummen-Turnvereine 118
Vertreter der Deutschen Turnerschaft beim König von Bayern 46
Vorschlag — Sportkleidung für Heer . . 158
Witzgalls und Strieglers Grabstätte . . 149

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA WROCŁAW

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rektor Fr. Hoffmann-Breslau, für die Inserate: Hugo Peiler-Breslau.
Druck und Verlag F. W. Jungfer-Breslau.